

# DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## Institut für Konjunkturforschung

# WOCHEN BERICHT

35. Jahrgang

Berlin, den 12. Dezember 1968

Nummer 50

### Zur Kapazitätsauslastung in der Verarbeitenden Industrie<sup>1</sup>

Die Kapazitätsauslastung in der Verarbeitenden Industrie steigt seit Mitte 1967 konjunkturell stetig an. Nach längerer Abwärtsentwicklung war der Wendepunkt im zweiten Quartal 1967 bei einer Auslastung von 78,5 vH erreicht — dem absoluten Tief der letzten zehn Jahre. Seither hat sich die Auslastung bis zum dritten Quartal 1968 um durchschnittlich zwei Punkte im Vierteljahr verbessert. Sie betrug im dritten Quartal dieses Jahres 88,0 vH und lag damit um 9,5 Punkte bzw. 12 vH über dem Tiefstand. Ihre Verbesserung vollzog sich damit schneller als in allen anderen vergleichbaren Konjunkturphasen der letzten zehn Jahre. Die seit 1958 höchste konjunkturelle Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten — 94,2 vH im ersten Vierteljahr 1961 — wurde jedoch bisher nicht wieder erreicht.

Kaum sichtbar gewesen waren die rezessionsbedingten Auslastungseinbußen 1966/67 bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Der gegen Ende des Jahres 1966 eingetretene Rückgang hielt sich in sehr engen Grenzen. Bereits im ersten Vierteljahr des Jahres 1967 erreichte der Auslastungsgrad mit 81,3 vH seinen tiefsten konjunkturellen Stand und ist seither wieder leicht gestiegen. Der Abstand zwischen dem niedrigsten Grad der Auslastung im ersten Vierteljahr 1967 und dem im dritten Quartal 1968 erreichten Niveau ist im Vergleich zu dem der anderen Industriebereiche recht gering und bestätigt die geringe Konjunkturreaktivität der Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Der konjunkturelle Rückgang der Kapazitätsausnutzung war auch im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich weniger ausgeprägt als bei den Verbrauchsgüter- und den Investitionsgüterindustrien. Der tiefste Auslastungsgrad betrug im Grundstoffbereich in der Rezession des vergangenen Jahres 83,0 vH; die Auslastung des Potentials war damit hier wesentlich höher als im Durchschnitt der Verarbeitenden Industrie. Dieser ver-

gleichsweise hohe Ausnutzungsgrad war vor allem der Chemischen und der Mineralölverarbeitenden Industrie zuzuschreiben. Beide Zweige blieben im wesentlichen unberührt von dem rezessionsbedingten Nachfragerückgang im vergangenen Jahr; die Chemische Industrie konnte überdies in großem Umfange auf Auslandsmärkte ausweichen. Aber auch die Eisen- und Stahlindustrie trug 1967 zu dem relativ guten Auslastungsergebnis im Grundstoffbereich bei, da die Stahlnachfrage bereits gegen Ende 1966 wieder konjunkturell zu wachsen begann und die Produktion anregte. Dennoch sind im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die Auslastungseinbußen im Vergleich zum letzten konjunkturellen Höhepunkt recht beträchtlich gewesen (viertes Quartal 1964: 93,6 vH, erstes Quartal 1967: 83,0 vH). Dieser höchste Auslastungsgrad vom vierten Quartal 1964 wurde aber bereits im dritten Quartal 1968 wieder erreicht. Die Industrien des Grundstoffbereichs konnten — im Gegensatz zu den Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien — innerhalb eines Zeitraums von nur eineinhalb Jahren die in der Rezessionsphase vorübergehend stillgelegten und inzwischen neu aufgebauten Kapazitäten wieder voll in den Produktionsprozeß eingliedern.

Von der Rezession 1966/67 wurden die Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien am stärksten betroffen. Bei den Investitionsgüterindustrien sank der Auslastungsgrad auf 73 vH, bei den Verbrauchsgüterindustrien ging er auf 78 vH zurück. In beiden Bereichen war damit der tiefste Auslastungsgrad seit 1954 zu verzeichnen. Doch auch hier hatte die konjunkturelle Erholung eine gegenüber ähnlichen Konjunkturphasen der Vergangenheit erheblich raschere Erhöhung der Nutzung des Produktions-

<sup>1</sup> Der nachstehenden Analyse liegen die Ergebnisse einer Neuberechnung der Auslastungsindizes zugrunde. Basis ist eine völlige Neuberechnung des Brutto-Anlagevermögens und des Nettoproduktionsvolumens der Industrie zu Preisen von 1962. Über methodische Einzelheiten dieser Vierteljahrsrechnung wird im ersten Vierteljahrsheft 1969 berichtet werden.

Saisonbereinigte Ausnutzungskoeffizienten<sup>1)</sup> der Verarbeitenden Industrie in der Bundesrepublik

maximale Ausnutzung = 100

| Zeit                                              | 1958 | 1959 | 1960 | 1961 | 1962 | 1963 | 1964 | 1965 | 1966 | 1967 | 1968 <sup>2)</sup> |
|---------------------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------|
| Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>             |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |                    |
| 1. Vj.                                            | 88,9 | 85,9 | 92,4 | 94,2 | 89,3 | 84,5 | 88,2 | 89,5 | 88,0 | 78,7 | 82,6               |
| 2. "                                              | 86,4 | 87,8 | 93,1 | 92,4 | 89,1 | 85,7 | 87,7 | 89,3 | 87,6 | 78,5 | 86,7               |
| 3. "                                              | 87,7 | 90,3 | 93,3 | 90,8 | 88,2 | 86,5 | 88,6 | 88,5 | 84,8 | 80,0 | 88,0               |
| 4. "                                              | 85,9 | 91,7 | 94,0 | 89,0 | 87,4 | 86,7 | 90,0 | 87,8 | 81,5 | 82,8 |                    |
| davon: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |                    |
| 1. Vj.                                            | 89,3 | 86,4 | 96,7 | 96,6 | 90,4 | 83,6 | 90,9 | 91,4 | 90,2 | 83,0 | 87,7               |
| 2. "                                              | 85,8 | 90,5 | 95,9 | 94,9 | 89,4 | 86,7 | 90,4 | 90,6 | 88,6 | 84,3 | 91,5               |
| 3. "                                              | 86,9 | 92,9 | 96,5 | 91,0 | 89,5 | 86,9 | 91,7 | 90,1 | 86,8 | 84,1 | 93,6               |
| 4. "                                              | 86,3 | 95,4 | 96,4 | 89,1 | 87,8 | 87,9 | 93,6 | 88,9 | 84,7 | 87,7 |                    |
| Investitionsgüterindustrien                       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |                    |
| 1. Vj.                                            | 86,5 | 84,1 | 91,5 | 96,2 | 89,1 | 84,3 | 86,3 | 89,1 | 86,3 | 73,7 | 77,2               |
| 2. "                                              | 85,4 | 85,0 | 93,4 | 93,8 | 88,9 | 84,4 | 86,2 | 89,3 | 86,2 | 73,1 | 81,7               |
| 3. "                                              | 87,4 | 88,2 | 94,2 | 92,2 | 87,2 | 85,5 | 87,2 | 87,8 | 82,6 | 75,4 | 83,9               |
| 4. "                                              | 84,6 | 90,4 | 95,6 | 90,1 | 86,4 | 85,7 | 88,7 | 86,6 | 78,2 | 78,4 |                    |
| Verbrauchsgüterindustrien                         |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |                    |
| 1. Vj.                                            | 92,5 | 86,7 | 92,6 | 92,2 | 90,3 | 86,1 | 89,2 | 89,9 | 90,6 | 80,0 | 85,0               |
| 2. "                                              | 87,9 | 89,6 | 92,7 | 90,6 | 90,2 | 87,0 | 88,1 | 90,4 | 90,8 | 77,9 | 91,1               |
| 3. "                                              | 88,9 | 92,7 | 92,2 | 90,6 | 89,2 | 87,4 | 88,8 | 90,1 | 86,9 | 81,2 | 90,7               |
| 4. "                                              | 86,4 | 92,9 | 92,8 | 89,2 | 89,6 | 87,4 | 90,0 | 90,2 | 82,8 | 84,2 |                    |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien               |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |                    |
| 1. Vj.                                            | 89,4 | 88,7 | 85,8 | 86,4 | 86,2 | 84,6 | 86,0 | 85,7 | 84,3 | 81,3 | 82,4               |
| 2. "                                              | 88,2 | 87,7 | 87,5 | 85,5 | 87,2 | 85,8 | 85,5 | 85,0 | 84,5 | 81,7 | 83,5               |
| 3. "                                              | 88,2 | 87,0 | 85,9 | 86,6 | 86,4 | 87,0 | 85,6 | 84,6 | 83,2 | 81,9 | 82,2               |
| 4. "                                              | 87,8 | 86,2 | 86,4 | 85,4 | 86,6 | 86,2 | 85,5 | 85,2 | 82,0 | 81,7 |                    |

<sup>1)</sup> Neuberechnung des DIW auf Preisbasis 1962. — <sup>2)</sup> Vorläufig. — <sup>3)</sup> Gewogener Durchschnitt der Bereiche.

potentials zur Folge. Im Zeitraum der letzten fünf Vierteljahre betrug diese Verbesserung im Bereich der Investitionsgüterindustrien 11 und im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien 13 Punkte.

Die verbesserte Kapazitätsauslastung der Verarbeitenden Industrie ist grundsätzlich auf zwei Ursachen zurückzuführen: Einmal wuchs das Produktionspotential seit 1966 — durch die Investitionsentwicklung 1966/67 bedingt — wesentlich langsamer als zuvor. Während das Potential der Verarbeitenden Industrie im Laufe des Jahres 1967 noch um 4,1 vH gestiegen war, wird es im Verlauf des Jahres 1968 voraussichtlich nur um 3,3 vH zunehmen. Für 1969 ist jedoch aufgrund heute verbesserter Investitionserwartungen wieder mit einem leicht beschleunigten Kapazitätswachstum zu rechnen (4,3 vH). Obwohl ein verlangsamtes Wachstum des Produktionspotentials ceteris paribus eine verbesserte Auslastung der jeweils verfügbaren Ressourcen bedeutet, wirft diese Drosselung des Kapazitätswachstums — vom Standpunkt langfristiger Wirtschaftspolitik aus betrachtet — erhebliche wachstumspolitische Probleme auf. Für die Auslastungsverbesserung wichtiger und in jedem Fall positiv zu beurteilen ist andererseits die Tatsache, daß seit Mitte 1967 die Industrieproduktion erstmals seit der Jahreswende 1964/65 wieder stärker zugenommen hat.

Das verbesserte Verhältnis von Produktion zu Potential ist das Ergebnis einer auf Wachstum ausgerichteten Wirtschaftspolitik. Sie ist Anfang 1967 eingeleitet worden, weil sich die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft nach der 1965/66 fast ausschließlich auf Stabilität bedachten Politik — die schließlich zur Rezession führte — nicht als kräftig

genug erwiesen, um neben der erstrebten Stabilität auch ein ausreichendes Wachstum der Erzeugung zu garantieren. Eine die Produktion in starkem Maße anregende Nachfragesteigerung war im Jahre 1967 nur mit Hilfe zusätzlich eingesetzter wirtschaftspolitischer Instrumente zu erreichen. Wie die Entwicklung der Auslastungsindizes indes zeigt, bewirkten die Konjunkturprogramme von 1967 in keinem Bereich der Verarbeitenden Industrie eine die Stabilität gefährdende Überschreitung der Kapazitätsgrenzen. Eine Anwendung der im Stabilitätsgesetz im Fall einer Konjunkturüberhitzung vorgesehenen Maßnahmen (Drosselung der Staatsausgaben, Bildung einer Konjunkturausgleichsrücklage usw.) ist heute nach wie vor nicht akut; dies um so weniger, als die im Gesetz vorgesehene außenwirtschaftliche Absicherung — jetzt in Form der Quasi-Aufwertung der DM praktiziert — grundsätzlich die Drosselung des inländischen Produktionswachstums und damit auch der Kapazitätsauslastung der Verarbeitenden Industrie impliziert.

Die für 1969 zu erwartende Entwicklung der konjunkturellen Auslastung wird durch die Wirkung des am 29. 11. 1968 verabschiedeten Gesetzes über Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung nicht unerheblich beeinträchtigt werden. Bei der vor einigen Wochen vom DIW für das Jahr 1969 prognostizierten<sup>2)</sup> Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs wurde eine starke Produktionszunahme von Investitionsgütern erwartet, insbesondere von Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik. Neben dem Fahrzeugbau und der Chemischen Industrie liefern aber gerade diese beiden Branchen besonders viel ins Ausland.

<sup>2)</sup> Vgl. „Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung 1969“, Wochenbericht Nr. 46/47 von 1968.

Da infolge der Quasi-Aufwertung für 1969 mit einem Ausfall an inländischer Produktion in Höhe von etwa 5 Mrd. (zu Preisen von 1962) gerechnet werden muß und ausreichende flankierende Maßnahmen bislang nicht sicher sind, muß eine ten-

denzielle Verminderung der konjunkturellen Auslastung für die Jahre 1969/70 einkalkuliert werden.

Diese Beeinträchtigung der Auslastung ist auch eine Folge der Importbegünstigung. Die Gefahr eines erneuten konjunkturellen Auslastungsrück-

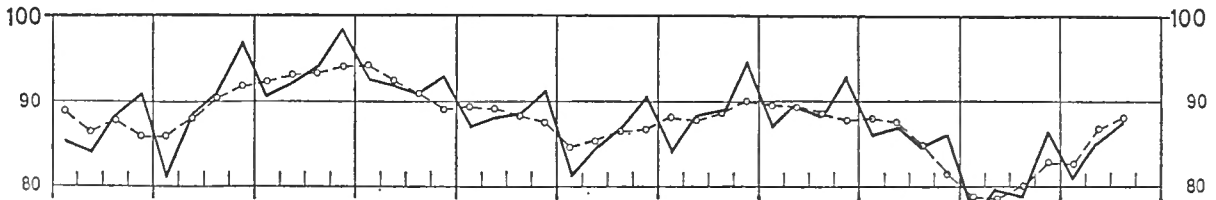
## VIERTELJÄHRliche Koeffizienten<sup>1)</sup> DER KAPAZITÄTSAUSNUTZUNG DER VERARBEITENDEN INDUSTRIE IM GEBIET DER BUNDESREPUBLIK NACH BEREICHEN

BERECHNUNGEN DES DIW

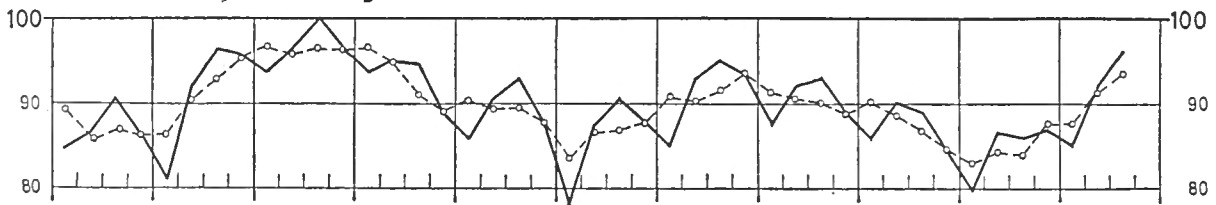
Verarbeitende Industrie<sup>3)</sup>

— Ursprungswerte

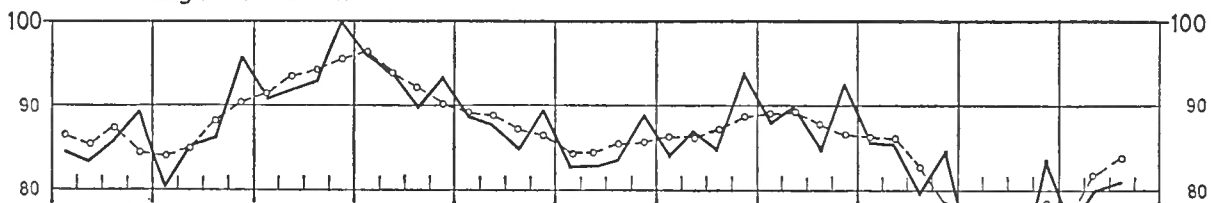
○-○-○ Saisonbereinigte Ursprungswerte<sup>2)</sup>



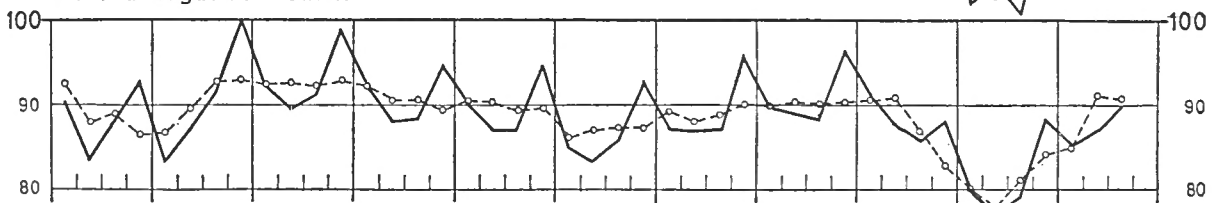
davon:  
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien



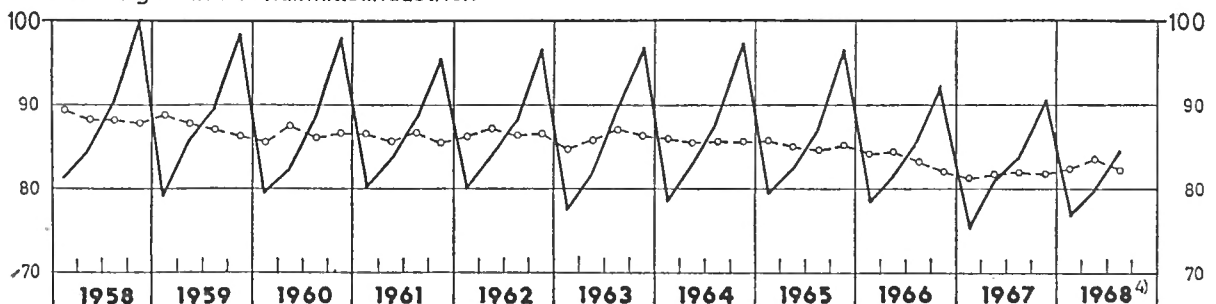
Investitionsgüterindustrien



Verbrauchsgüterindustrien



Nahrungs- und Genußmittelindustrien



<sup>1)</sup> Neuberechnung auf Preisbasis 1962.

<sup>2)</sup> Saisonbereinigung nach dem Verfahren des DIW. Vgl. B. Nullau: „Verfahren zur Zeitreihenanalyse“ in Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung; Heft 1/1968.

<sup>3)</sup> Gewogener Durchschnitt der Bereiche.

<sup>4)</sup> Vorläufig.

gangs besteht insbesondere für die Textil- und die Lederindustrie, die ohnehin seit langem einer scharfen Importkonkurrenz ausgesetzt sind.

In ganz besonderem Maße dürfte jedoch die Eisen- und Stahlindustrie betroffen werden, die sowohl Mengen- als auch Erlöseinbußen beim direkten Export und im Inlandsgeschäft wird hin-

nehmen müssen. Hinzu kommt, daß der indirekte Stahllexport bei einem verlangsamten Zuwachs der Investitionsgüterexporte — wenn überhaupt — nur wenig steigen wird, während sowohl der direkte als auch der indirekte Stahlimport mit Sicherheit zunehmen werden. Für 1969 ist daher ein erneuter Rückgang der Stahlproduktion bereits heute mit Sicherheit zu erwarten.

## Zur Entwicklung der Produktions- und Erwerbsstruktur ausgewählter Industrieländer bis zum Jahre 1970

In den westlichen Industrieländern gewinnt die mittelfristige Prognose der Endnachfrage, der intersektoralen und internationalen Leistungsverflechtung, der Produktivität und Beschäftigung zunehmend an Bedeutung als wichtige Information für konjunktur- und strukturpolitische Entscheidungen. Ein Zeitraum von vier bis sechs Jahren erscheint einerseits kurz genug, um nach seinen verschiedenen ökonomisch relevanten Entwicklungen überschaubar zu sein, andererseits lang genug, um die Einleitung und Steuerung von strukturellen Anpassungsprozessen zu ermöglichen. Je nach der Interventionsmacht des Staates haben die Projektionen — soweit amtlich — mehr oder weniger Zielcharakter<sup>1</sup>. Am ausgeprägtesten ist die Planungskomponente in den amtlichen Projektionen Frankreichs und Italiens. Während die Regierungen der meisten anderen westlichen Industrieländer fast nur über globale Lenkungsinstrumente verfügen, ist die Exekutive in Frankreich und Italien darüber hinaus in der Lage, mit Hilfe staatseigener Finanzierungsinstitute, weitverzweigter Staatskonzerne und staatlicher Beteiligungen die sektorale und regionale Feinstruktur von mehr als der Hälfte aller Investitionen direkt zu steuern. Daher ist es bei der folgenden Gegenüberstellung der — von staatlichen wie von privaten Institutionen projizierten — Strukturtendenzen der Produktion und Beschäftigung einiger westlicher Industrieländer nicht zu vermeiden, daß Größen teils mehr, teils minder strategischen Charakters verglichen werden.

### Strukturtendenzen seit 1960 ...

Die nach großen Bereichen (Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Tertiärer Sektor) gegliederten Produktionsstrukturen in den USA, in Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden weisen einige wesentliche Gemeinsamkeiten in der Entwicklungstendenz auf, die Rückschlüsse auf bestimmte und derzeit offenbar für alle Industrieländer geltende Zusammenhänge gestatten:

— Im Zeitraum 1960—65 verminderte sich der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Inlandsprodukts in allen betrachteten Ländern nominal und real.

— Der reale Beitrag des produzierenden Gewerbes wuchs von 1960 bis 1965 in allen Ländern überproportional; in nominaler Rechnung dagegen nahm sein Gewicht — mit Ausnahme Belgiens — überall ab.

— Im Gegensatz zur Industrie erhöhte sich der Anteil des Tertiären Sektors (Dienstleistungen, Handel und Verkehr) in nominaler Rechnung, während er in realer Rechnung<sup>2</sup> abnahm. Einzige Ausnahme bildet Frankreich, wo die Dienstleistungen auch real an Gewicht gewannen.

Die Unterschiede zwischen der zu laufenden und der zu konstanten Preisen gemessenen Verschiebung der Produktionsstrukturen resultieren vor allem daraus, daß die Unternehmen in den verschiedenen Sektoren nicht in gleicher Weise zu rationalisieren vermögen und daher aus Kostengründen in unterschiedlichem Maße gezwungen sind, Preiserhöhungen durchzusetzen.

Bei wachsendem Pro-Kopf-Einkommen ist die Elastizität der Nachfrage nach Dienstleistungen im allgemeinen größer als eins, die der Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen kleiner als eins. Im Dienstleistungssektor sind jedoch die Möglichkeiten zur Erzielung von Produktivitätsfortschritten gewöhnlich geringer. Folglich versuchen hier die Unternehmer, ihren Einkommensanteil überwiegend durch Preiserhöhungen zu sichern. So stiegen im vergangenen Jahrzehnt die Dienstleistungspreise in allen betrachteten Ländern weit überdurchschnittlich, während in der Landwirtschaft — mit Ausnahme der belgischen — und mehr noch im produzierenden Gewerbe der Preisanstieg unter dem Durchschnitt lag.

<sup>1</sup> Die den Berechnungen dieser Arbeit zugrunde liegenden Projektionen wurden folgenden nationalen Quellen entnommen: USA: Projections 1970. US-Department of Labor, Bulletin No. 1536 (1967). — Großbritannien: The National Plan, H.M. Stationary Office, London, Sept. 1965. — Frankreich: Rapport technique sur le V<sup>e</sup> plan. In: Etudes et Conjoncture Nr. 5/1967. — Italien: Programma economico nazionale per il quinquennio 1966—1970, legge v. 27.7.1967 Nr. 685; Le prospettive dell'industria italiana nel quadriennio 1966—69. Confederazione generale dell'industria. Serie: Collana di studi Nr. 13 (Der jüngere Band 16 (1967—1970) enthält keine geeigneten Daten über die Produktionsentwicklung; d. Verf.). — Belgien: V. Peeterssen, A.: L'économie belge en 1975. In: Cahiers économiques de Bruxelles, Nr. 3/1968. — Niederlande: De Nederlandse economie in 1970. Centraal Plan Bureau, 's-Gravenhage 1966.

<sup>2</sup> In dem Maße, wie die Ermittlung von Preisreihen für den Dienstleistungssektor unsicherer ist als für die güterproduzierenden Bereiche, sind auch die amtlichen „Realdaten“, die von der OECD auf die gemeinsame Preisbasis 1958 umgerechnet wurden, für die Dienstleistungen unsicherer als für die Güterproduktion.

Nominale und reale<sup>1)</sup> Entwicklung der Struktur des Brutto-Inlandsprodukts<sup>2)</sup> und der Produktivität

| Bereich                                                                                                                                                                                               | Jahr | USA   |       | Großbritannien |      | Frankreich |       | Italien |        | Belgien |       | Niederlande |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-------|-------|----------------|------|------------|-------|---------|--------|---------|-------|-------------|-------|
|                                                                                                                                                                                                       |      | nom.  | real  | nom.           | real | nom.       | real  | nom.    | real   | nom.    | real  | nom.        | real  |
| Anteil am Brutto-Inlandsprodukt in vH                                                                                                                                                                 |      |       |       |                |      |            |       |         |        |         |       |             |       |
| Landwirtschaft . . . . .                                                                                                                                                                              | 1960 | 4,0   | 4,4   | 4,0            | 4,4  | 9,7        | 11,2  | 15,1    | 16,3   | 7,3     | 6,9   | 10,5        | 11,3  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1965 | 3,4   | 3,8   | 3,4            | 4,4  | 7,7        | 9,4   | 13,4    | 14,7   | 6,2     | 5,0   | 8,4         | 9,1   |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 3,3   | 3,4   | 3,2            | 4,3  | 7,4        | 8,9   | 12,5    | 14,0   | 5,8     | 4,7   | 7,5         | 8,4   |
| Produzierendes Gewerbe . . .                                                                                                                                                                          | 1960 | 37,7  | 38,1  | 47,4           | 47,8 | 48,2       | 48,7  | 39,5    | 40,1   | 40,5    | 41,7  | 42,6        | 43,1  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1965 | 37,4  | 39,1  | 47,1           | 48,4 | 47,6       | 50,2  | 39,4    | 42,2   | 41,8    | 44,0  | 41,3        | 45,3  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 37,7  | 39,6  | 46,6           | 48,2 | 47,3       | 50,6  | 40,1    | 43,3   | 41,2    | 44,1  | 41,4        | 46,1  |
| Tertiärer Sektor . . . . .                                                                                                                                                                            | 1960 | 58,3  | 57,5  | 48,6           | 47,8 | 42,1       | 40,1  | 45,4    | 43,6   | 52,2    | 51,4  | 46,9        | 45,6  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1965 | 59,2  | 57,1  | 49,5           | 47,2 | 44,7       | 40,4  | 47,2    | 43,1   | 52,0    | 51,0  | 50,3        | 45,6  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 59,0  | 57,0  | 50,2           | 47,5 | 45,3       | 40,5  | 47,4    | 42,7   | 53,0    | 51,2  | 51,1        | 45,5  |
| Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt je Erwerbstätigen in 1000 Einheiten Landeswährung                                                                                                                   |      |       |       |                |      |            |       |         |        |         |       |             |       |
| Landwirtschaft . . . . .                                                                                                                                                                              | 1960 | 3,56  | 3,81  | 0,91           | 1,04 | 6,88       | 7,26  | 464,3   | 497,2  | 143,2   | 136,2 | 9,38        | 9,82  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 6,31  | 5,63  | 1,25           | 1,33 | 10,88      | 9,53  | 906,7   | 740,3  | 213,4   | 145,8 | 13,57       | 11,12 |
| Produzierendes Gewerbe . . .                                                                                                                                                                          | 1960 | 9,17  | 8,96  | 0,94           | 0,91 | 19,87      | 18,37 | 1015,3  | 1019,4 | 132,9   | 136,5 | 9,34        | 9,16  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 12,04 | 11,11 | 1,28           | 1,05 | 30,52      | 24,04 | 1776,1  | 1401,3 | 200,4   | 179,2 | 14,75       | 12,09 |
| Tertiärer Sektor . . . . .                                                                                                                                                                            | 1960 | 8,95  | 8,54  | 1,07           | 1,01 | 17,80      | 15,47 | 1434,0  | 1359,4 | 167,3   | 164,2 | 8,98        | 8,48  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 11,07 | 9,38  | 1,41           | 1,07 | 27,29      | 17,95 | 2490,0  | 1637,6 | 226,7   | 183,0 | 16,01       | 10,48 |
| Alle Bereiche . . . . .                                                                                                                                                                               | 1960 | 8,51  | 8,24  | 0,99           | 0,96 | 16,14      | 14,74 | 970,1   | 959,1  | 149,8   | 149,4 | 9,17        | 8,90  |
|                                                                                                                                                                                                       | 1966 | 11,13 | 9,76  | 1,34           | 1,07 | 25,69      | 18,89 | 1804,8  | 1317,8 | 214,3   | 179,1 | 15,26       | 11,22 |
| 1) Zu Preisen von 1958. — 2) Großbritannien u. Italien: zu Faktorkosten; übrige Länder: zu Marktpreisen.<br>Quellen: Nach OECD; International Labor Office; Nationalstatistiken; Schätzungen des DIW. |      |       |       |                |      |            |       |         |        |         |       |             |       |

<sup>1)</sup> Zu Preisen von 1958. — <sup>2)</sup> Großbritannien u. Italien: zu Faktorkosten; übrige Länder: zu Marktpreisen.  
 Quellen: Nach OECD; International Labor Office; Nationalstatistiken; Schätzungen des DIW.

... bleiben im wesentlichen auch bis 1970 wirksam

Nach den nur in realer Rechnung verfügbaren Projektionen für 1970 dürften sich die beobachteten Tendenzen in allen Bereichen fortsetzen:

— Der landwirtschaftliche Anteil am realen Inlandsprodukt und am Beschäftigungsvolumen wird in allen genannten Ländern bei überdurchschnittlichen Produktivitätsgewinnen weiter abnehmen. Über den Zeitraum 1960—70 insgesamt ist die Abnahme des Anteils am realen Produkt um so stärker, je höher das Ausgangsniveau von 1960 war. Das deutet darauf hin, daß sich die relativen Gewichte der landwirtschaftlichen Produktion in allen Industrieländern langfristig auf niedrigem Niveau mehr oder weniger angleichen werden.

— Der Anteil der Verarbeitenden Industrie am realen Produkt wird bei ausnahmslos überdurch-

schnittlichen Produktivitätsfortschritten in allen Ländern weiter zunehmen.

— Der reale Produktanteil der privaten Dienstleistungen dürfte sich weiter leicht verringern, allerdings mit Ausnahme von Frankreich, wo in diesem Sektor eine Anpassung an das höhere relative Niveau vergleichbarer Länder geplant ist.

Die Tendenzen in den Veränderungen der nationalen Produktionsstrukturen sagen nichts aus über die relative Dynamik eines bestimmten Bereichs im Ländervergleich. So dringen die Dienstleistungen in Frankreich bei einem sich abflachenden Wachstum dieses Sektors vor, während sie in Großbritannien trotz steigender Wachstumsrate zurückgedrängt werden sollen. In den übrigen Ländern fallen Anteils- und Wachstumsverlust der Dienstleistungen zusammen. Nur selten ist ein absoluter Rückgang zu verzeichnen — weder für die Periode

Projektion der Struktur des Brutto-Inlandsprodukts und der Erwerbstätigenzahl des privaten Bereichs<sup>1)</sup> auf das Jahr 1970  
 in vH

| Bereich                                      | Jahr | USA     | Großbritannien |                              | Frankreich         |                | Italien            |                | Belgien | Niederlande |                |
|----------------------------------------------|------|---------|----------------|------------------------------|--------------------|----------------|--------------------|----------------|---------|-------------|----------------|
|                                              |      | Produkt | Produkt        | Erwerbs-tätige <sup>2)</sup> | Produkt            | Erwerbs-tätige | Produkt            | Erwerbs-tätige | Produkt | Produkt     | Erwerbs-tätige |
| Land- und Forstwirtschaft . . .              | 1965 | 4,2     | 4,6            | 4,4                          | 10,1               | 20,4           | 14,7               | 25,8           | 5,4     | 9,6         | 9,0            |
|                                              | 1970 | 3,6     | 4,6            | 3,8                          | 8,8                | 16,8           | 13,3               | 22,1           | 5,0     | 8,4         | 7,5            |
| Bergbau, Energiesektor . . . .               | 1965 | 5,5     | 5,8            | 5,0                          | 4,1                | 1,7            | 4,1                | 1,5            | 5,3     | 4,1         | 2,3            |
|                                              | 1970 | 5,7     | 4,6            | 4,4                          | — <sup>4)</sup>    | 1,9            | — <sup>4)</sup>    | 1,5            | 5,1     | 5,8         | 1,9            |
| Verarbeitende Industrie . . . .              | 1965 | 34,1    | 38,4           | 43,4                         | 41,0               | 34,1           | 32,0               | 28,6           | 35,3    | 35,2        | 33,8           |
|                                              | 1970 | 35,0    | 39,8           | 44,1                         | 46,2 <sup>5)</sup> | 34,7           | 39,7 <sup>5)</sup> | 28,1           | 35,8    | 36,8        | 33,3           |
| Bauhauptgewerbe . . . . .                    | 1965 | 4,3     | 6,7            | 8,7                          | 9,1                | 11,2           | 6,2                | 10,2           | 6,6     | 8,7         | 11,7           |
|                                              | 1970 | 4,4     | 7,0            | 9,0                          | 9,1                | 11,0           | 5,6                | 10,1           | 6,8     | 9,1         | 12,8           |
| Private Dienstleistungen <sup>3)</sup> . . . | 1965 | 51,9    | 44,5           | 38,5                         | 35,7               | 32,6           | 43,0               | 33,9           | 47,4    | 42,4        | 43,2           |
|                                              | 1970 | 51,3    | 44,0           | 38,7                         | 35,9               | 35,6           | 41,4               | 38,2           | 47,3    | 39,9        | 44,5           |

<sup>1)</sup> Zu Preisen von 1965; einschließlich öffentliche Unternehmen, ausschließlich öffentliche Verwaltung. — <sup>2)</sup> Nichtlandwirtschaftliche Bereiche: Beschäftigte. — <sup>3)</sup> Handel, Kredit- und Versicherungsinstitute, Transport, sonst. Dienste. — <sup>4)</sup> Quote im entsprechenden Posten der Verarbeitenden Industrie enthalten. — <sup>5)</sup> Enthält die Quote des Sektors Bergbau u. Energie.

Quellen: Eigene Berechnungen nach nationalen Projektionen; vgl. Fußnote 1 im Text.

1960—65, noch nach den Projektionen bis 1970. Das gilt im wesentlichen auch für die übrigen Sektoren; Ausnahmen bilden die belgische Agrarproduktion im Zeitraum 1960—65 und die britische Energieerzeugung, für die ein leichter Rückgang bis 1970 projiziert wurde. In den übrigen Ländern dürfte der Beitrag des Energiesektors zum Sozialprodukt zwar absolut wachsen, als Anteil jedoch ebenfalls sinkende Tendenz haben. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Förderung primärer Energieträger im europäischen Raum zunehmend durch Rohölimporte substituiert wird. Obwohl die gesamte Energieversorgung kräftig expandiert, nimmt infolge des wachsenden Gewichtes der Vorleistungen die Netto-Energieproduktion nur schwach oder gar nicht zu. Lediglich in den Niederlanden setzte um die Mitte der sechziger Jahre ein eindrucksvoller Aufschwung auch der Nettoerzeugung ein, als mit dem Abbau der reichen heimischen Erdgasvorkommen begonnen wurde.

### Einflüsse auf die Angebotsstruktur

Verschiebungen der Produktions- und Erwerbsstruktur beeinflussen nachhaltig die Ausweitung des gesamtwirtschaftlichen Potentials. Der reale Wachstumsspielraum ist bei gegebener Zunahme des Beschäftigungsvolumens um so größer, je höher die Produktivitätsfortschritte in den einzelnen Bereichen sind und je mehr sich die Nachfragestruktur zugunsten der Bereiche mit überdurchschnittlichem Produktivitätsniveau verändert.

Die raschesten Produktivitätsfortschritte je Erwerbstätigen werden in den meisten der hier betrachteten Industrieländer für die Landwirtschaft erwartet. Die höchsten landwirtschaftlichen Erwerbstätigenanteile haben Italien und Frankreich. Dies sind zugleich die Länder, in denen im Vergleich zu den anderen Sektoren der größte Rückstand des landwirtschaftlichen Produktivitätsniveaus, aber auch die stärksten Verschiebungen der Erwerbsstruktur zu Lasten der Landwirtschaft registriert bzw. projiziert werden. Dieses effizienzsteigernde Zusammenwirken von Niveau- und Bewegungsstrukturen ist für beide Länder bereits seit Jahren charakteristisch. Es dürfte ihnen auch im laufenden Jahrzehnt eindrucksvolle gesamtwirtschaftliche Produktivitätsfortschritte garantieren, die auf jährlich annähernd 5 vH veranschlagt werden.

Während in Italien und Frankreich das Produktivitätswachstum — zusätzlich zu den technischen Fortschritten der einzelnen Bereiche — durch positive Struktureffekte begünstigt wird, dürfte es in Großbritannien und den Niederlanden durch negative Struktureffekte gebremst werden. In diesen

Projizierte Steigerung der Produktivität<sup>1)</sup> von 1965 - 1970  
durchschnittliche jährliche Zuwachsraten in vH

| Bereich                             | Großbritannien | Frankreich | Italien | Niederlande |
|-------------------------------------|----------------|------------|---------|-------------|
| Land- und Forstwirtschaft . . . . . | 6,4            | 5,5        | 6,6     | 4,8         |
| Bergbau, Energiesektor . . . . .    | 1,3            | 4,6        | 7,9     | 15,4        |
| Verarbeitende Industrie . . . . .   | 3,9            |            |         | 5,2         |
| Bauhauptgewerbe . . . . .           | 3,7            | 4,9        | 2,4     | 3,1         |
| Private Dienstleistungen . . . . .  | 3,2            | 2,8        | 0,8     | 2,1         |
| Alle Bereiche . . . . .             | 3,5            | 4,5        | 4,9     | 3,9         |

<sup>1)</sup> Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt zu Preisen von 1965 je Erwerbstätigen. (Nichtlandwirtschaftliche Bereiche in Großbritannien: je Beschäftigten.)  
Quellen: Vgl. vorstehende Tabelle.

beiden Ländern liegt das Niveau der landwirtschaftlichen Einkommensproduktivität bereits über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Nun ist aber nicht nur der Anteil der landwirtschaftlich Erwerbstätigen erheblich geringer als in Italien oder Frankreich, sondern die Veränderung der Nachfragestruktur erfordert auch hier eine Kräfteverlagerung zu wachstumsstarken Zweigen des Industrie- oder Dienstleistungssektors. Soweit deren Produktivitätsniveau noch niedriger ist als das des Arbeitskräfte abgebenden Agrarsektors, müssen individuelle Effizienzrückschritte<sup>3</sup> hingenommen werden, die je nach ihrem Ausmaß und je nach Zahl der umgeschichteten Arbeitskräfte das gesamtwirtschaftliche Produktivitätswachstum mindern. In Großbritannien betrug diese Rate von 1960 bis 1965 jahresdurchschnittlich nur 2 vH real, in den Niederlanden immerhin 4,3 vH; die projizierte Rate für das laufende Jahrzehnt liegt in Großbritannien bei 3,5 vH, in den Niederlanden bei 3,9 vH. Für die übrigen Länder lassen die derzeitigen Informationen keine Berechnungen zu, doch deuten die Relationen zwischen den Produktivitätsniveaus der einzelnen Sektoren sowie die wahrscheinlich anhaltende Tendenz zur Reduzierung des Agrarsektors darauf hin, daß das Angebotswachstum bis 1970 strukturell dort eher begünstigt werden dürfte.

Die Projektionen sind im Hinblick auf die Struktur tendenzen durch die Entwicklung im Jahre 1966<sup>4</sup> überwiegend bestätigt worden. Abgesehen von Fehleinschätzungen der Entwicklung des Industrieanteils an der Produktion und den Beschäftigten in Großbritannien und des Anteils der tertiären Bereiche an der Produktion in Großbritannien und Belgien unterscheiden sich die realisierten von den projizierten Verschiebungen lediglich im Niveau, nicht aber in der Struktur tendenz.

<sup>3</sup> Da in der Regel die durchschnittliche Arbeitszeit in der Landwirtschaft länger ist als in den übrigen Bereichen, muß dies nicht immer auch einen Effizienzrückschritt je Arbeitsstunde bedeuten; genaue Angaben liegen nicht vor.

<sup>4</sup> Entsprechende Angaben für 1967 liegen noch nicht vor.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 und 53 Bonn, Adenauerallee 170  
Tel. 76 10 33 — telex 0183247 diwbl

Präsident: Dr. Klaus Dieter Arndt, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Peter Mitzscherling, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Für den Inhalt verantwortlich: das Kollegium der Abteilungsleiter. Schriftleitung: Dr. Wolfgang Watter, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43

Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, vierteljährlich DM 9,—, Einzelnummer DM 1,—

Hierzu 1 Prospekt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung